

Lernraum *literacyLAB*

Raumkonzeptentwicklung als Kooperationsprojekt zwischen PH Wien und TU Wien

Linda Wöhrer, Susanne Martich, Christian Aspalter

Abstract

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit dem Lernraum *literacyLAB* der PH Wien, welcher direkt in die Schulbibliothek der Praxisvolksschule integriert wurde. Im Zuge einer Kooperation mit der TU Wien (Studiengang Architektur) soll dieser Lernraum mit Blick auf die unterschiedlichen Nutzer*innen neu gestaltet werden. Im Laufe des Semesters entstanden insgesamt sechs Raumkonzeptentwürfe, die am 26. 6. 2022 im *literacyLAB* präsentiert wurden. Das favorisierte Projekt soll hier entsprechend vorgestellt und gewürdigt werden.

Einleitung: Das *literacyLAB* im Kontext der Lernräume der PH Wien

Das *literacyLAB* entstand in den letzten Jahren im Zuge des interregionalen Projektes CODES AT-HU 074¹ in den Räumlichkeiten der Praxisvolksschule der PH Wien und erweitert die bestehende Lernwerkstättenlandschaft der PH Wien um einen weiteren spezifisch genutzten Lernraum. Die Koordination des *literacyLABs* liegt am DiZeTIK (Didaktikzentrum für Text- und Informationskompetenz) der PH Wien. Gemeinsam mit Fachdidaktiker*innen des IEP (Institut für Elementar- und Primarbildung) sowie einem Team der Praxisvolksschule wurden ein didaktisches Konzept erstellt (vgl. Wöhrer & Martich 2020; Martich et al. 2021) und erste didaktische Lernszenarien zu kinderliterarischen Werken (vgl. Wöhrer & Martich 2022) entwickelt.

Im *literacyLAB*-Team arbeiten somit Kolleg*innen verschiedener Institute gemeinsam mit Lehrpersonen der Praxisvolksschule (PVS) und Studierenden der PH Wien, um innovative Lernszenarien (vgl. ebd., 81) für Schüler*innen der Primarstufe zu entwerfen und umzusetzen. Der Lernraum wird demnach sowohl von Lehrpersonen und deren Schüler*innen als auch von Lehrenden der PH Wien mit Studierendengruppen und Forschenden genutzt (werden).

Im Fokus dieser innovativen Lernwerkstatt steht unter anderem der Kompetenzerwerb von Schüler*innen der Primarstufe in verschiedenen Aspekten des literarischen Lernens im Zusammenhang mit der Förderung sprachlicher Bildung anhand von analogen und digitalen Medien. Um diesen Zielen gerecht zu werden, werden Lernszenarien entwickelt, die spannende Umsetzungsmöglichkeiten für literarisches Lernen und gleichzeitig sprachliche Förderung anbieten.

Das *literacyLAB* ist also nicht nur ein physischer Lernraum, der durch seine Ausstattung und Gestaltung zum Lesen und Lernen anregen soll, sondern muss auch anderen Anforderungen Rechnung tragen: Schüler*innen arbeiten alleine, in Gruppen und im Klassenverband mit analogen und digitalen Medien – somit müssen hier auch individuelle und soziale Aspekte berücksichtigt werden. Lehrer*innen planen und organisieren Unterrichtssettings anhand von Lernszenarien in diesem Raum, also muss dieser auch Möglichkeiten für den Einsatz unterschiedlicher Methoden bieten (vgl. Steixner 2015, 6 ff.). Um den vielfältigen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde 2021 ein Kooperationsprojekt zwischen der PH Wien und der TU Wien gestartet, in dem Studierende der TU Wien im Rahmen einer Lehrveranstaltung konkrete Modelle für die Gestaltung des Raumes entwarfen. Das vom Bauherrn favorisierte Projekt soll auch umgesetzt werden, wodurch das *literacyLAB* der PH Wien ein weiteres Alleinstellungsmerkmal bekommt.

1 Competence-Oriented Education for Elementary Schooling in the cross-border Region AT-HU (vgl. CODES 2018, online) Laufzeit des Projekts: 01.09.2018 bis 31.08.2021.

1 Lehren und Lernen im *literacyLAB*

Das *literacyLAB* als Lernraum wurde im September 2022 in der Praxisvolksschulbibliothek durch Institutsleiter*innen, Lehrende und Forschende der PH Wien, die VS-Direktorin und das gesamte Lehrer*innenkollegium der PVS eröffnet. Neben den Lehr- und Lernprozessen, die darin stattfinden, beschäftigt sich das *literacyLAB*-Team mit der Frage, welche räumlichen Voraussetzungen notwendig sind, damit eine ideale Lernumgebung literarische Lernerfahrungen unterstützt und die Bedürfnisse aller Akteur*innen berücksichtigt. Lehr- und Lernprozesse im Kontext von Kinderliteratur in enger Verzahnung mit sprachlicher Bildung spielen die zentrale Rolle im *literacyLAB*. Dabei ist die Funktion dieses besonderen Raumes in verschiedenen institutionellen Settings zu denken, nicht zuletzt deswegen, weil er an einem Bildungscampus angesiedelt ist und daher die verschiedensten Personengruppen darin lernen und lehren.

Als jüngste Interessengruppe und durch die Integration des *literacyLABs* in die Praxisvolksschulbibliothek stehen die Schüler*innen der Praxisvolksschule an erster Stelle. Deren Lernprozesse werden wiederum von Primarstufenpädagog*innen mit Hilfe von speziell entwickelten Lernszenarien initiiert mit dem Ziel, literarische und ästhetische Erfahrungen zu machen. Die Lernszenarien² wurden insbesondere von Studierenden der PH Wien, aber auch von Primarstufenlehrpersonen erstellt und versuchen, die Mündlichkeit und Schriftlichkeit der Schüler*innen zu fördern, indem die verschiedenen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts miteinander verknüpft werden. Studierende des Schwerpunkts Sprachliche Bildung werden in der Lehrveranstaltung „Sprachliche Bildung – Literaturvermittlung“ in einem eigens designten Lehrveranstaltungskonzept an die Arbeit mit Kinderbüchern herangeführt, Literaturvermittlungsmöglichkeiten werden analysiert und Lernszenarien in Kleingruppen erstellt. Nach einer abschließenden Präsentation werden die Lernszenarien dem *literacyLAB*-Team der Praxisvolksschule übergeben, sodass Lehrpersonen diese künftig in ihrem Unterricht verwenden können. Aus diesem hochschuldidaktischen Anknüpfungspunkt und der schulpraktischen Umsetzung ergeben sich Forschungsfelder, zu denen bereits erste Untersuchungsideen und Forschungsfragen diskutiert werden. Die daraus gewonnenen Ergebnisse sollen wiederum sowohl in den Didaktisierungen als auch in forschungsbasierter Lehre umgesetzt werden. Nachgegangen wird unter anderem der Frage, wie die sprachliche Bildung von Primarstufenschüler*innen durch Kinderliteratur angeregt werden kann, sodass freudvolle Erfahrungen mit Literatur gemacht werden, welche wiederum zum eigenständigen Lesen von Kinderliteratur führen. Einhergehend mit der Vorstellung einer Umsetzung des Konzepts der „Durchgängigen Sprachbildung“ (vgl. Gogolin & Lange 2010) gibt es weiterführende Überlegungen, wie pragmatische Texte Einzug ins *literacyLAB* finden können. Denn auch naturwissenschaftliche, mathematische und viele andere Texte sollen gelesen, verstanden, hinterfragt, diskutiert, kommentiert etc. werden. Anschlussmöglichkeiten an diesen Zugang ermöglichen wiederum die Verbindung zu den anderen Lernwerkstätten der PH Wien. Konkrete Forschungsprojekte, die aus dem *literacyLAB* erwachsen, sind für das Studienjahr 2023/24 angedacht.

2 Der Lernraum *literacyLAB*: Kooperationsprojekt mit der TU Wien

Um den vielfältigen Anforderungen Rechnung zu tragen, bedarf es einer besonderen räumlichen Gestaltung, sodass neben kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten auch die motivationale, emotionale und soziale Ebene beim Lesen und Lernen angesprochen werden können. Dazu konnte im Herbst 2021 eine einschlägige Forscher*innen-Gruppe der TU Wien gewonnen werden. Im Jänner 2022 fand im Rahmen einer interaktiven Diskussionsrunde involvierter Lehrer*innen und Expert*innen die Auftaktbesprechung für dieses Kooperationsprojekt statt. Die TU Wien war durch Christian Kühn (Studiendekan für Architektur), Katharina Tielsch (Senior Scientist) und Claudia Walther (Bildungslandschaften in Bewegung) vertreten. In diesem ersten Meeting wurden die Möglichkeiten der Kooperation erörtert und auch die Rahmenbedingungen für die im Sommersemester 2022 folgende Lehrveranstaltung abgesteckt, in der Studierende konkrete Vorschläge für die Raumgestaltung erarbeiten sollten. Das vom *literacyLAB*-Team präferierte Projekt soll in der Folge auch umgesetzt werden.

² Eine ausführliche Erklärung zur Erstellung von Lernszenarien bzw. zum grundgelegten Modell für die Entwicklung ebendieser sind in folgendem Skript zu finden (vgl. Wöhrer & Martich 2022).

Nachdem die Lehrveranstaltung für die Architekturstudierenden im Sommersemester 2022 begonnen hatte und die oben genannten Expert*innen der TU Wien Basisinformationen zum *literacyLAB* erhalten hatten, entstand die Notwendigkeit, weiterführende und spezifischere Informationen zu den Vorstellungen und Bedürfnissen der Akteur*innen im *literacyLAB* zu bekommen. Dafür wurde im März 2022 ein hybrides Online-Treffen mit Studierenden der TU Wien und Linda Wöhrer, der Koordinatorin des *literacyLABs*, angesetzt. Im Zuge dieses Termins konnten die Studierenden Fragen stellen, welche zu weiteren Spezifizierungen führten.

Im Mai 2022 folgten die Studierenden der TU Wien der Einladung der PH Wien zu Workshops mit Lehrer*innen und Schüler*innen der Praxisvolksschule und Lehrenden der PH Wien. Im *literacyLAB* konnten sie eine didaktische Umsetzung in Bezug auf die Arbeit mit einem literarischen Werk aus der Kinderliteratur beobachten und im anschließenden Gespräch mit den Lehrer*innen und Schüler*innen deren Wünsche betreffend die Raumgestaltung erfahren. Danach folgte ein Workshop mit Lehrenden der PH Wien, in dem ebenfalls über Ausstattungs- und Gestaltungsideen diskutiert wurde. Die Ergebnisse sollten in die Raumplanungskonzepte einfließen. Abschließend hatten die Studierenden der TU Wien die Möglichkeit, auch andere Lernwerkstätten der PH Wien³ zu besuchen und einen Einblick in das umfassende Lernwerkstättenkonzept zu erhalten.

Insgesamt wurden im Rahmen der Lehrveranstaltung „Kleines Entwerfen – Literacy Lab“ im Sommersemester 2022 an der TU Wien sechs Projekte von zwölf Studierenden entwickelt und vorgestellt. Die Präsentation der Projekte fand unter reger Teilnahme im Juni 2022 in der Schulbibliothek/*literacyLAB* der PVS statt. Die Entwürfe der Studierenden waren insgesamt beeindruckend und regten zum intensiven Austausch über Raumkonzepte des Lernens an. Folgende Projekte wurden von den Architekturstudent*innen erarbeitet:

- Nadine Do und Monja Marie Hintermeier: Lernzeile
- Anna Drees und Leonie Preiss: „Ich mag es groß und gemütlich!“. LitLab ein Raumkonzept
- Angela Kaufmann und Sophie Schwarz: Literacy Lab an der Pädagogischen Hochschule Wien
- Jetlira Loshaj und Fatma Wahba: LIT.SCAPE
- Anna Majehrke und Julia Holl: LITERACY LAB – PH WIEN
- Omar Saif El Din und Franziska Schneeberger: LitLab

Das vom *literacyLAB*-Team favorisierte Projekt stammt von Nadine Do und Monja Marie Hintermeier und trägt den Titel „Lernzeile“. Die beiden Kernfragen, die sich Do und Hintermeier in Bezug auf das Konzept des *literacyLABs* gestellt haben, lauten: Was muss der Raum bieten, um die Produktivität zu steigern, und was, um die Empfänglichkeit zu steigern? Von diesen beiden Fragen ausgehend, entwickelten sie ein klares, zeilenartiges Konzept des zukünftigen Lernraums (vgl. Abb. 1), das diesen in drei Zonen der Länge und Breite nach teilt und so das theoretische Konzept des *literacyLABs* perfekt umsetzt:



Abb. 1: Lernzonen im Raumkonzept, Quelle: Do & Hintermeier, 2022

³ Ein besonderer Dank gilt Monika Musilek-Hofer, Sandra Puddu und Klaus Himpsl-Guttermann für ihre Bereitschaft und Offenheit, die Lernräume aus ihren Disziplinen zu zeigen und auf Fragen der Studierenden einzugehen.

Durchbrüche an der Eingangswand sollen neue Ein- und Ausblicke in den Raum geben und eine fließende Grenze nach außen definieren. Die Lernzeile ist jener Bereich, in dem erkundbare Zonen und Platz für die Lernmaterialien entstehen sollen. Die in der Mitte befindliche große Fläche soll Platz zur individuellen Nutzung bereitstellen und so die variablen Lernsettings auch architektonisch unterstützen.

Im hinteren Bereich ist ein Bühnenelement untergebracht, das gut für Präsentationen/Bühnenspiel oder als Treffpunkt von Gruppen genutzt werden kann. Das Tischband an der großflächigen Fensterseite bietet für das Schreiben ideale Lichtmöglichkeiten, und unter diesem Band soll zudem Platz zum Verstauen von Tischen und Hockern sein (vgl. Abb. 2).

Auch in Sachen Belichtung und Auswahl der Materialien gingen die zukünftigen Architekt*innen einen überzeugenden Weg. Sowohl flächige Ausleuchtung als auch punktuelle Belichtungssituationen finden in ihrem Entwurf Beachtung. Primär besticht der Raum durch eine helle Farbgebung. Es werden warme Materialien verwendet, und es dominieren neben Naturholzfarben Grün und Flieder. Schallschutzelemente sind in die Deckenkonstruktion integriert.

Die Flexibilität des Raumes wird zudem erhöht, indem die Zonen auch durch Vorhänge abgetrennt werden können. Der Raum öffnet sich so unterschiedlichen Settings des Unterrichtens (vgl. Abb. 2 bis Abb. 5).

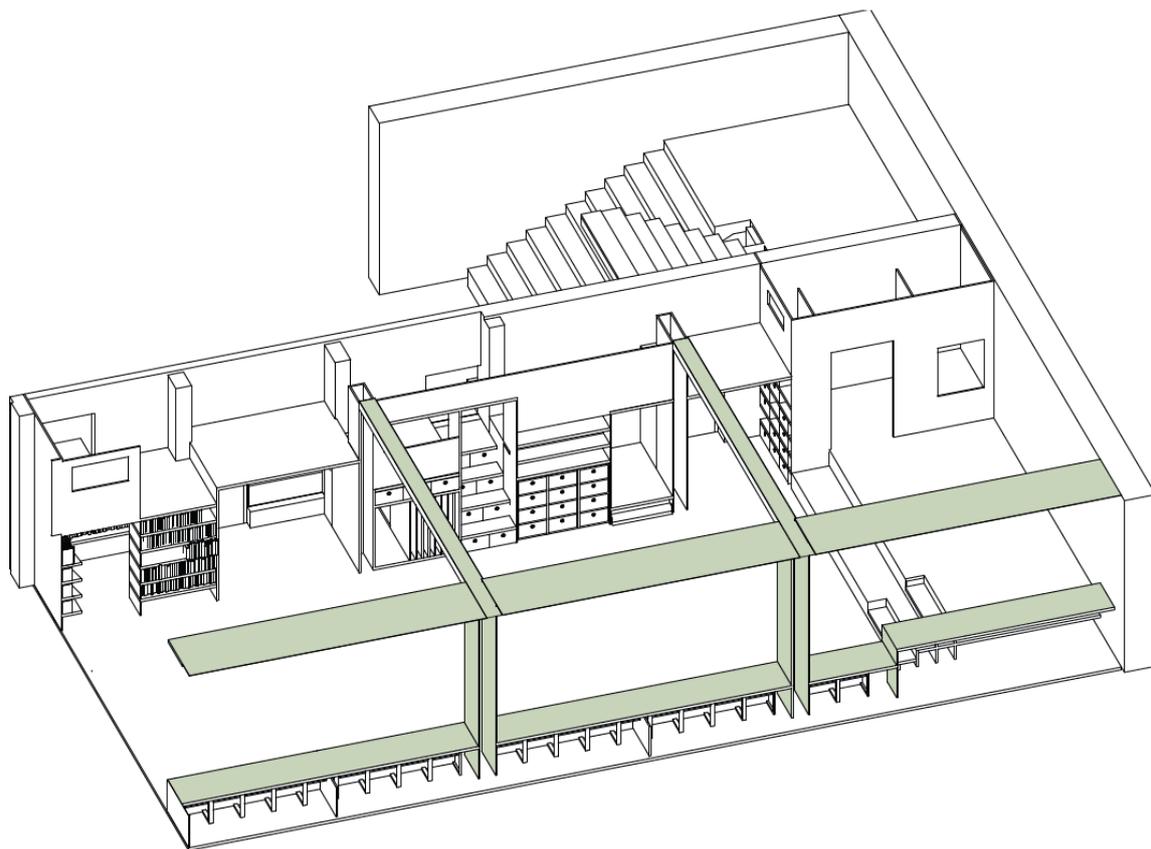


Abb. 2: Aufriss des Raumkonzepts, Quelle: Do & Hintermeier, 2022

SITUATION 1

Trennung des Raums mittels des vorderen Vorhangs in zwei Teile.

Hier kann der vordere Bibliotheksbereich unabhängig besucht werden, während im anderen Bereich beispielsweise Unterricht oder eine Aufführung stattfindet.

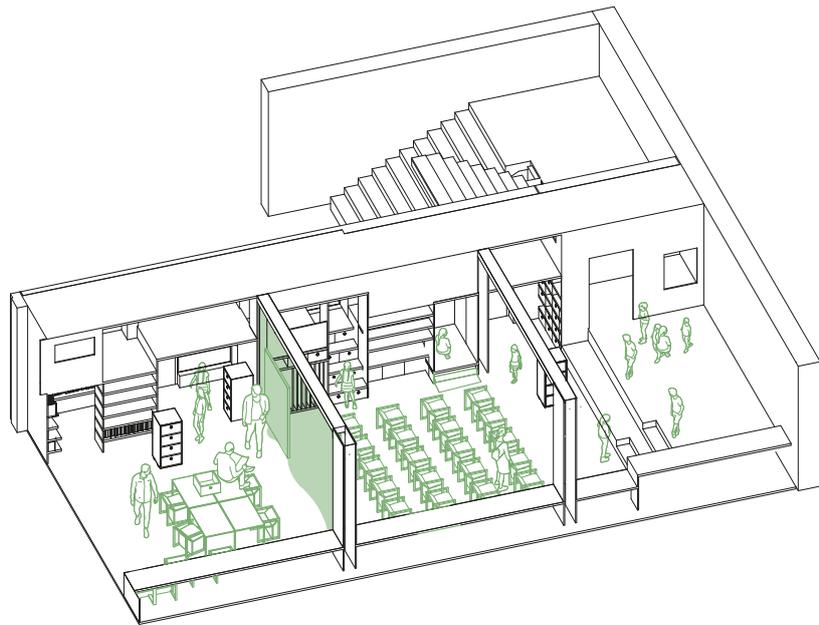
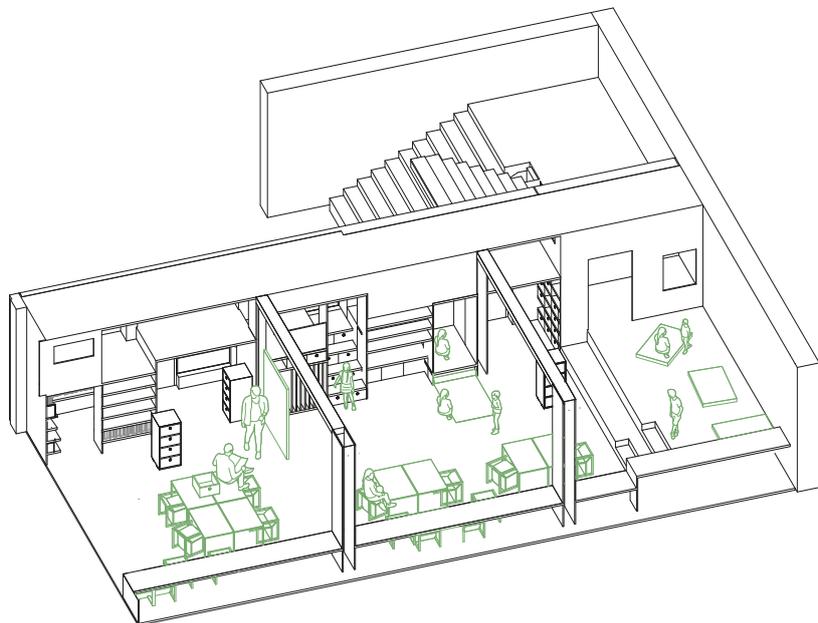


Abb. 3: Aufriss des Raumkonzepts, Quelle: Do & Hintermeier – Situation 1, 2022

SITUATION 2

Keine Trennung, der gesamte Raum wird bespielt. In dieser Situation können zum Beispiel für eine Gruppe mehrere Stationen aufgebaut werden und die Kinder können sich frei im Raum und in der Lernzeile bewegen.

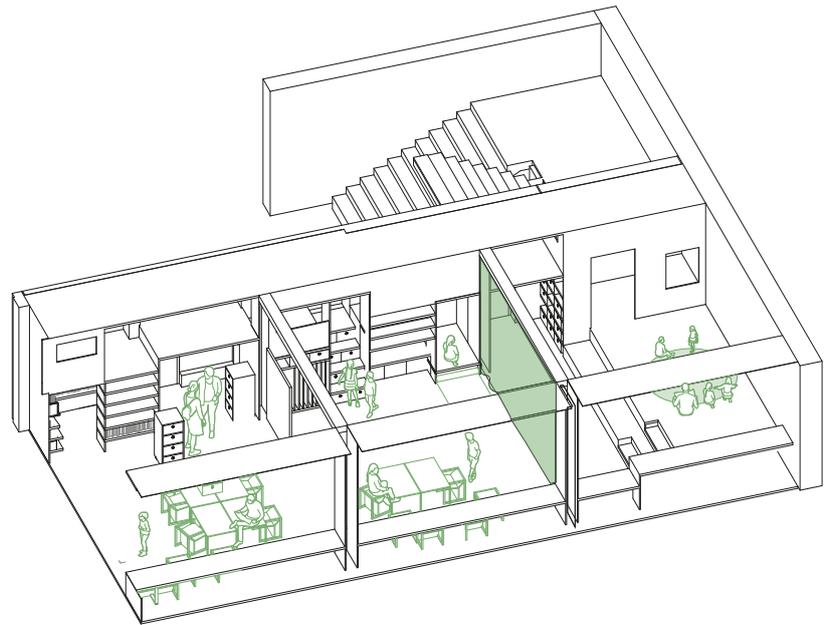


27

Abb. 4: Aufriss des Raumkonzepts, Quelle: Do & Hintermeier – Situation 2, 2022

SITUATION 3

Abtrennung des hinteren Drittels.
Hier kann beispielsweise im vorderen Bereich Unterricht statt finden, während der hintere Bereich abgetrennt wird und etwas privater gehalten wird. Diese Situation eignet sich auch gut für den Lese- oder Sitzkreis und soll Ablenkungen vermeiden.



28

Abb. 5: Aufriss des Raumkonzepts, Quelle: Do & Hintermeier – Situation 3, 2022

Zuletzt noch der Blick von der Bühne im hinteren Bereich des Raums nach vorn durch das gesamte *literacyLAB* (vgl. Abb. 6).

COLLAGE BÜHNE



31



Abb. 6: Innensicht des Raumkonzepts, Quelle: Do & Hintermeyer – Bühne, 2022

Sehr deutlich ist bereits hier das Atmosphärische des Raums zu spüren und die klare Linienführung des Entwurfs zu sehen. Dementsprechend euphorisch äußerte sich das literacyLAB-Team der PH Wien in seiner Begründung, warum gerade dieses Projekt in eine Umsetzung gebracht werden soll:

„Den Studierenden ist es in diesem Entwurf eindrucksvoll gelungen, das didaktische Modell zum literacyLAB räumlich umzusetzen. Ihr Raumentwicklungsmodell fügt sich schlüssig in die bereits bestehenden Strukturen ein und zielt auf eine möglichst effiziente Unterstützung produktiver wie rezeptiver Textkompetenz. Besonders überzeugend in diesem Entwurf war die reduzierte, aufgeräumte Linienführung in Verbindung mit der hohen Funktionalität der Ausstattung.

Im Detail wird hervorgehoben, dass der Entwurf unterschiedliche LernZUGÄNGE besonders begünstigt und sich variable Lernsettings gut umsetzen lassen. Durch die ‚Zonierung‘ können verschiedene Lern- und Unterrichtssituationen (= Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) leichter organisiert werden und bieten damit ein Novum im Vergleich zu ‚herkömmlichen Schulklassenzimmern‘. Somit kann Lernen sprichwörtlich auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden und das eigens entworfene Mobiliar für Schüler*innen unterschiedlicher Schulstufen und Körpergrößen kann je nach Bedarf verwendet oder verstaut werden, sodass neben Kleingruppen-Lernsituationen durch die verstaubaren Wände problemlos auch zu plenaren Unterrichtsphasen gewechselt werden kann.

Dieses Raumkonzept unterscheidet sich somit auch deutlich von konventionellen Schulbibliotheksräumen und bildet das räumliche Äquivalent zu unserem weiten Begriffsverständnis von literacy in einer globalisierten und sich permanent verändernden Welt des 21. Jahrhunderts.“ (Linda Wöhler, Sabine Jakl, Christian Aspalter für das gesamte literacyLAB-Team)

3 Ausblick

Es stellt eine theoretische Herausforderung dar, ein didaktisches Konzept für einen spezifischen Lernraum wie dem literacyLAB zu entwickeln. Dass die Entwicklung dieses Projekts in einer dialogischen Verschränkung mit der Weiterentwicklung eines Raumkonzeptes (von der Schulbibliothek zum literacyLAB) passieren konnte, ist als Glücksfall zu betrachten, ebenso die fruchtbare Zusammenarbeit mit der TU Wien. Nachdem der konzeptionelle Prozess mit der Wahl eines favorisierten Projekts abgeschlossen ist, geht es nunmehr an die Umsetzung des Projekts. Es ist zu hoffen, dass auch der Prozess der Umsetzung unter ähnlich günstigen Bedingungen stattfinden kann. Das Ergebnis sollte ein Raum sein, in der die Theorie zum Werkstattlernen mit der Praxis eine beinahe ideale Symbiose eingehen kann.

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Lernzonen im Raumkonzept, Quelle: Do, N., & Hintermeier, M. M. Lernzeile. Kleines Entwerfen – Literacy Lab an der PH Wien (SoSe 2022) [Booklet; unveröffentl.], 2022
- Abb. 2: Aufriss des Raumkonzepts, Quelle: Do, N., & Hintermeier, M. M. Lernzeile. Kleines Entwerfen – Literacy Lab an der PH Wien (SoSe 2022) [Booklet; unveröffentl.], 2022
- Abb. 3: Aufriss des Raumkonzepts, Quelle: Do, N., & Hintermeier, M. M. Lernzeile. Kleines Entwerfen – Literacy Lab an der PH Wien (SoSe 2022), Situation 1 [Booklet; unveröffentl.], 2022
- Abb. 4: Aufriss des Raumkonzepts, Quelle: Do, N., & Hintermeier, M. M. Lernzeile. Kleines Entwerfen – Literacy Lab an der PH Wien (SoSe 2022), Situation 2 [Booklet; unveröffentl.], 2022
- Abb. 5: Aufriss des Raumkonzepts, Quelle: Do, N., & Hintermeier, M. M. Lernzeile. Kleines Entwerfen – Literacy Lab an der PH Wien (SoSe 2022), Situation 3 [Booklet; unveröffentl.], 2022
- Abb. 6: Innenansicht des Raumkonzepts, Quelle: Do, N., & Hintermeier, M. M. Lernzeile. Kleines Entwerfen – Literacy Lab an der PH Wien (SoSe 2022), Bühne [Booklet; unveröffentl.], 2022

Literaturverzeichnis

- CODES (INTERREG-Projekt AT-HU 074) (2018). Abrufbar unter: <https://www.interreg-athu.eu/codesathu/> (11.11.2022)
- Gogolin, I. & Lange, I. (2010). Durchgängige Sprachbildung: Eine Handreichung (FörMIG Material). Münster: Waxmann.
- Martich, S., Wöhrer, L. & Kurtagic-Heindl, D. (2021). „Das literacyLAB der PH Wien – Lernort für mehrsprachige Schülerinnen und Schüler der Primarstufe mit DaZ“. ÖDaF-Mitteilungen 1/2021, S. 121-128.
- Steixner, M. (2015). Lernräume gestalten. Mit einfachen Mitteln nachhaltiges Lernen ermöglichen. VOGB (Hrsg.). Abrufbar unter: <https://docplayer.org/49675720-Lernraeume-gestalten-mit-einfachen-mitteln-nachhaltiges-lernen-ermoeeglichen-mai-trainerin-margret-steixner.html> (11.11.2022)
- Wöhrer, L. & Martich, S. (2022). „„Jaguar, Zebra, Nerz‘ im literacyLAB der PH Wien“. Journal für Elementar und Primarpädagogik 1 (1), S. 78-87. Abrufbar unter: <https://jep.phwien.ac.at/index.php/JEP/article/view/24/18> (11.11.2022)
- Wöhrer, L. & Martich, S. (unter Mitarbeit von S. Reitbrecht, C. Aspalter & D. Kurtagic-Heindl) (2020). „Das literacyLAB der PH Wien – Projektbeschreibung“. Tag der Forschung. (Wissenschaftliches Poster). Abrufbar unter: <https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/903/963> (11.11.2022)

Autor*innen

Mag.a Linda Wöhrer, BEd MA

Hochschullehrperson für den Bereich Bildungssprache Deutsch, Sprachsensibler Unterricht und Lesen in der Primarstufe an der PH Wien. Ihre Unterrichtserfahrung sammelte sie als DaZ-Lehrerin in verschiedenen Institutionen sowohl in der Primar- und Sekundarstufe als auch in der Erwachsenenbildung. <https://dizetik.phwien.ac.at>

linda.woehrer@phwien.ac.at

Mag.a Susanne Martich, BEd

Hochschullehrperson im Bereich Sprachliche Bildung und Fachdidaktik Deutsch an der PH Wien, Als ausgebildete Primarstufenpädagogin sammelte sie ihre Unterrichtserfahrung zunächst in der Primarstufe, später auch in der Erwachsenenbildung

susanne.martich@phwien.ac.at

HS-Prof. Mag. Dr. Christian Aspalter

Hochschulprofessor für (Fach-)Didaktik: Text- und Informationskompetenz mit Schwerpunkt Lese- und Schreibförderung und Leiter des Didaktizentrums für Text- und Informationskompetenz (DiZeTIK) an der PH Wien. Er ist ausgebildeter AHS-Lehrer für Deutsch und Geschichte und hat zehn Jahre Unterrichtserfahrung in Unter- und Oberstufe (AHS, WMS). Erfahrung in Lehre und Forschung an der Terza Università in Rom, an der Universität Wien und an der PH Wien

<https://dizetik.phwien.ac.at>

christian.aspalter@phwien.ac.at